

"Lasst Ihr das durch"?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

überholter Arbeit, noch nicht so weit. Das ist auch kein Unglück. Aber wenn man einmal behaglich und allein in einem „Bären“ oder einer „Linde“ sitzt, kann man sogar über die Wirtshausnamen philosophieren — im Zeitalter des Heimatschutzes und der Bodenständigkeit!

(Vom Schriftleiter veröffentlicht in der Monatschrift „Du“, August 1948.)

„Läßt Ihr das durch“? (Ihr Lehrer und Korrektoren)

In Hermann Hesses Glasperlenspiel fiel mir auf, daß die zweite Person Mehrzahl des Tätigkeitswortes immer in der vollständigen Form erscheint, also „ihr klaget“, während die Kurzform „ihr klagt“ nur ganz selten vorkommt. Dabei erinnerte ich mich an eine vor vielen Jahren im Klingenschulhaus angehörte Lehrübung, wo mir der Unterschied durch die Betonung besonders deutlich geworden ist: Ihr saget, Ihr fraget . . . Hätte die Schule immer und auf allen Stufen diese volle Form gepflegt, so müßte man heute nicht so vielen Fehlern begegnen, wie sie die folgende Liste zeigt, eben der Verwechslung der zweiten Person Mehrzahl mit der dritten Person der Einzahl. Dabei muß der Leser nicht etwa an Fehler aus Hefen von Primarschülern denken, nein, alle diese Nachlässigkeiten stammen aus Jugendbüchern (j), Erwachsenenliteratur (l), Übersetzungen (üb), wobei es sich um lauter gute Bücher handelt, aus Zeitungen (z) und ausnahmsweise vom Radio (r).

- lassen:
1. Wem danken . . . , wo ihr euch nicht sehen läßt? (l)
 2. Wenn ihr sie nicht gehen läßt, so sage ich es eurer Mutter. (j)
 3. . . . , wenn ihr dem Stamm des Kreuzes ein Rutenblindel einkerben läßt. (l, üb)
 4. Jetzt zeigt ihr mir einmal, wie ihr auf leisen Sohlen das Schulhaus verläßt. (j)
 5. . . . ihr läßt geistesgegenwärtig das Wasser ablaufen. (z)
 6. . . . , aber wenn ihr mich verhaften läßt . . . (l, üb)
 7. Seid etwa ihr Rhonemenschen so wetterwendisch, daß ihr die Kameraden im Stiche läßt? (j)
 8. Ihr läßt ihn zur Linken . . . (r)
- halten:
9. . . . und ihr hält es für euere Pflicht . . . (l)
 10. Hält ihr das italienische Volk für so einfältig, daß es den Sachverhalt nicht merke? (z)
 11. . . . und tut, was ihr für richtig hält! (j, üb)

12. Ihr könnt unserer Sache nur schaden, wenn ihr euch nicht im Zaune hält. (l)
13. Nun drückt ihr mit der linken Hand die Hefstrücken einwärts, während ihr rechts die Beige fest hält. (r)
- fahren: 14. Auch wenn ihr erfährt, daß einer bereits zum Märtyrer geworden ist . . . (l)
15. Ihr nächtigt auf dem Schloß, daun fährt ihr am Nachmittag alle . . . nach Zürich zurück. (j)
16. Ihr fährt im . . . (?) (r)
- tragen: 17. . . ., die Ihr deutsches Blut in der Schweiz weiter trägt. (z)
18. Darum sammelt Aluminium, . . . ihr trägt dazu bei, . . . (z)
19. Wenn ihr Telegramme verträgt, . . . (j)
20. Bedenkt, daß ich Rechtsanwalt bin, und trägt nicht zu dick auf. (l, üb)
- schlagen: 21. Ich gehe gleich zu ihm, wenn ihr mich . . . schlägt. (j)
22. Schinder! Wenn ihr ihn noch einmal schlägt! (j)
23. Was raust ihr euer weißes Haar und schlägt die Brust . . .? (l)
- fangen: 24. Wenn ich euch ein Zeichen gebe, fängt ihr an zu hülfen und Wurzelbäume zu schlagen. (j)
25. Um besten ist es, ihr fängt zuerst einen grasgrünen Laubfrosch. (z)
26. Dann fängt ihr gleich wieder Krach an. (j)
- schlafen: 27. Und ist es auch nicht wahr, daß ihr alle in derselben Stube am Boden schläft? (j)
28. Schläft ihr auf Saffo? (j)
- laufen: 29. Na, läuft ihr schon lange barfuß? (z)
30. . . ., wenn ihr wieder wegläuft, ohne zu sagen wohin, so geht ihr mit leerem Magen ins Bett. (j)
31. Ihr läuft keine Gefahr zu verunglücken. (j)

Die vielen (j) sollen aber dem Leser nicht etwa den Schluß aufdrängen, es seien vor allem Jugendschriftsteller, die sich in den richtigen Formen nicht auskennen. Es sei betont, daß ich in den letzten Jahren viele Jugendbücher lesen mußte, wogegen die „große“ Literatur und die Tageszeitung viel zu kurz kamen. Im übrigen spielt beim Anlegen einer solchen Sammlung der Zufall auch eine Rolle. Abgesehen davon, daß man gewiß manchen Fehler übersieht, ist man auch nicht immer gleich zum Notieren bereit; z. B. beim Radiohören ist es ein lästiges Hemmnis, und ich erinnere mich, kürzlich in einer Sendung zwei entsprechende Fehler vernommen zu haben, ohne aber etwas Genaueres aussagen zu können. Hauptsache ist, daß man an solche Flüchtigkeiten erinnert wird und sich davor hütet.

R. S.

Nachwort des Schriftleiters. Es ist gut, daß einmal gründlich auf diesen gar nicht seltenen Fehler getupft wird; denn ein Fehler ist es, auch wenn er im sonst ernsthaften Schrifttum, in „besten“ Zeitungen und im Rundspruch vorkommt. Man kann zwar der Schule keinen Vorwurf daraus machen, daß sie nicht mehr die vollen alten Formen verlangt: ihr lasset, ihr fahret, ihr traget usw.; denn das Leben hat sie schon lange gekürzt und das =e= ausfallen lassen, und die Schule muß doch dem Leben dienen und wird trotz Hermann Hesse schwerlich zu den alten Formen zurückkehren. Sie wirken bereits altertümlich, feierlich, wenn nicht schon veraltet. In der Befehlsform haben sie sich noch besser erhalten und in der Möglichkeitsform, soweit man diese noch verwendet, noch besser: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, aber: „Laßt das, ihr Lümmel!“ Doch die Schule hat offenbar nicht immer und überall den Unterschied zwischen der 3. Person der Einzahl und der 2. Person der Mehrzahl genügend betont. Durch den Ausfall des =e= hat die 2. P. Mz. dieselbe Form erhalten wie die 3. P. Ez., d. h. die bloße Endung =t, und deshalb lauten viele Zeitwörter in beiden Formen gleich: er singt / ihr singt, er macht / ihr macht. Umgekehrt müssen manche Tätigkeitswörter auch in der 3. P. Ez. die Endung =et annehmen, nämlich jene, deren Stamm auf d, t, m oder n ausgeht, weil sonst das Endungs=t nicht ausgesprochen werden könnte: er redet, er bietet, er atmet, er rechnet. Dadurch bekommen sie dieselbe Form wie die 2. P. Mz. Wenn es nun aber auch viele Tätigkeitswörter gibt, bei denen die 3. P. Ez. und die 2. P. Mz. tatsächlich gleich lauten, darf man das nicht blödsinnig auf alle andern anwenden, jedenfalls nicht auf jene starken Zeitwörter, die in der (2. und) 3. P. Ez. den Umlaut von a zu ä oder von e zu i annehmen: er läßt / ihr läßt, er fährt / ihr fahrt, er trägt / ihr tragt, er schlägt / ihr schlägt, er läuft / ihr lauft, er hält / ihr haltet („ihr haltet“ konnte das =e= nicht verlieren, weil sonst die beiden t zusammengestoßen wären), er fragt (wie es neben dem ältern „fragt“ auch gebräuchlich geworden ist) / ihr fragt, er gibt / ihr gebt, er hilft / ihr helft, er befiehlt / ihr befehlt usw.

Es wäre zu wünschen, daß die Schule strenger auf diesen Unterschied hielte. Laßt das nicht durch, ihr Lehrer und Korrektoren!